

- Tóth T.*,
1980. A történeti tájak kérdéséhez. *Tóth T.* (szerk.): Tanulmányok a területi kutatások módszertanából 229–244. Pécs
- Ujváry Z.*,
1986. Vásári szórakoztatók, vándor mulattatók és a vásárt megjelenítő népi játékok. *Szabadfalvy J.–Viga Gy.* (szerk.): Árucseré és migráció 29–38. Miskolc
- Viga Gy.*,
1983. To the Ethnoecology of the Bükk Mountains. *Ethnographica et folkloristica Carpathica* 3. 113–121. Debrecen
1984. A bükki szlovák falvak szerepe a táji munkamegosztásban. *Kunt E.–Szabadfalvy J.–Viga Gy.* (szerk.): Interetnikus kapcsolatok Északkelet-Magyarországon 241–248. Miskolc
1985. Kőmunkák egy bükkalji faluban. Debrecen.
1986. Tevékenységi formák és a javak cseréje a Bükk vidék népi kultúrájában. Miskolc
- Zólyomi J.*,
1982. Adatok Nógrád megye földművelésének XVIII–XIX. századi történetéhez. A Nógrád Megyei Múzeumok Évkönyve VIII. 299–329.
1984. Az állat haszna az Észak-Cserhát falvaiban. A Nógrád Megyei Múzeumok Évkönyve X. 265–317.

EINIGE ASPEKTE ZUR ETHNOGRAPHISCHEN UNTERSUCHUNG DER LANDSCHAFTSGEBUNDENEN ARBEITSTEILUNG

(Auszug)

Während der vergangenen Jahre bildete die Untersuchung des Produktaustausches eine Zentralfrage in der ungarischen Ethnographie. Doch verschob sich hierbei die Betonung der traditionellen Warenaustausch-Forschung in Richtung auf ökologische Aspekte, auf unterschiedliche Tendenzen der Anpassung und des Ausgleichs sowie die Zusammenhänge zwischen der landschaftsgebundenen Arbeitsteilung und der Organisierung von Gruppen. In der vorliegenden Studie werden zu diesem Themenkreis einige Fragen aufgeworfen, in erster Linie, was die traditionelle Lebensweise und die traditionelle Kultur des Nördlichen Mittelgebirges, bzw. des historischen Oberungarn (Nordungarn) sowie die Große Ungarische Tiefebene angeht.

I. Es wird darauf hingewiesen, daß die ethnographischen Untersuchungen im allgemeinen frühere Faktoren der Wirtschaftsgeschichte nicht in Betracht ziehen, was eine innere Unproportioniertheit als Ergebnis hat. Es erscheint nämlich, als ob die Ethnographie in erster Linie interessierenden Erscheinungen (wandernde Händler und Handwerker, verschiedene Spezialisten, Gemeinschaften, die sich auf das Heimhandwerk spezialisiert haben) in Bezug auf die landschaftsgebundene Arbeitsteilung die wichtigste Rolle innehätten, obwohl diese die sich auf die Landwirtschaft basierende Lebensweise dieser beiden großen Regionen nur ergänzten. Im Austausch spielten Korn, Vieh und Wein die bedeutungsvollste Rolle, und die erwähnten waren allein ihre Begleiter.

II. Innerhalb der Tätigkeit der Spezialisten, der sich spezialisierten Gemeinschaften und der Heimhandwerker erhielt – von extremen Beispielen abgesehen – das Handwerk eine ergänzende Rolle. Vom Frühjahr bis in den Herbst vollbrachten die meisten von ihnen landwirtschaftliche Tätigkeit, und erst vom Herbst ab setzten sie ihr Handwerk fort, bzw. erst dann machten sie sich auf den Weg mit ihren Waren und ihrem Fachwissen, um zum Frühjahr erneut in die Landwirtschaft zurückzukehren.

III. Dennoch steht außer Zweifel, daß seit dem Mittelalter die Kornproduktion in den Tieflandgebieten die Bewegkraft für die bedeutendste Arbeitskräftewanderung

war, welche von Zeit zu Zeit den Überfluß an Arbeitskraft aus den Populationen der Gebirgsgegenden abzog, und gelegentlich auch als die Tätigkeit von Wandersleuten mit eigener Vorbereitetheit, die ihr Fachwissen über Generationen hinweg vererbten, anzusehen ist. Es handelt sich hierbei also nicht einfach um einen Ausgleich unter den Arbeitskräften, denn manchmal wanderten Gruppen von ganz besonderen Fähigkeiten auch in weiter entfernte Landschaften (Holzfäller, Fuhrleute, Steinmetze und in der Landwirtschaft vor allem die Winzer).

In einem Teil der vorliegenden Studie befasst sich der Autor mit der geschichtlichen Ethnographie der Synthese dieses Themas, das heißt, mit der Arbeitsteilung, dem Warenaustausch sowie den ökonomischen und kulturellen Berührungspunkten zwischen zwei Großlandschaften des historischen Ungarn.

Gyula Viga